

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 3

Artikel: Streiflichter aus New York
Autor: Sorell, Walter / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflichter aus New York

Generöse Herzen

Ein Rosenstock blühte in Brooklyn und am Gitter war ein Poster angebracht, auf dem zu lesen war:

Bitte, meine Rosen nicht zu stehlen! Lassen Sie Namen und Adresse hier. Ich werde Ihnen einen Rosenstock kaufen und zeigen, wie man ihn aufzieht.

*

Eine Frau war gerade dabei, in einer Spirituosenhandlung eine Flasche Sekt für fast 100 Dollar zu kaufen, als ihre Begleiterin meinte: «Glaubst du nicht, dass das zu teuer ist?»

«Wirklich nicht?», war die Antwort. «Man heiratet doch nur einmal ein zweites Mal.»

*

Einen «offenen Brief» an seinen Dieb liess jemand in seiner lokalen Zeitung abdrucken:

Mein lieber Dieb,

Sie werden denken, dass das ein Brief voller Beleidigungen und Anklagen sein wird. Im Genteil, es ist ein Dankschreiben.

Vor allem spreche ich meinen Dank dafür aus, dass Sie Ihrer Handlungsweise ein gewisses Gewicht beigemessen haben, denn Sie trugen ja genügend fort. Ich danke auch, dass Sie Verständnis für meine Sentimentalität bewiesen haben. Ich hatte zwei Tonbandaufnahmegeräte: ein altes, kaum mehr funktionierendes, das ich aber aus vielen Gründen sehr liebe; und ein neues Gerät, das ich erst kürzlich für viel Geld kaufte. Dank dafür, dass Sie die alte Maschine, mit der so viele Erinnerungen verknüpft sind, zurückgelassen haben.

Eine Bitte habe ich. Könnten Sie mir eine Bestätigung über die gestohlenen Gegenstände an meine Ihnen ja bekannte Adresse schicken. Ich könnte mir einiges davon von der Steuer abziehen. Sie wissen ja, wie genau die Steuerbeamten alles bewiesen haben wollen.

Ich habe mich nur über eines zu beklagen. Als Sie fortgingen, liessen Sie das Fenster offen. Wie unvorsichtig in unseren Zeiten! Ein Dieb hätte sich leicht einschleichen können. In gütiger gemeinschaftlicher Verbundenheit

...

*

Ein Mann auf Freiersfüßen drehte sich auf dem Tanzboden mit der von ihm Angebeteten. «Ich habe dich etwas zu fragen», sagte er endlich in emotionellem Ton.

«Ja, ja», ihre Stimme klang freudig erregt.

«Willst du mich heiraten?»

«Ich habe doch schon ja gesagt. Ich wusste schon, dass du mich das fragen wirst, denn du hast mir ja drei anstatt einer Rose gebracht.»

Sie hielten sich enger umarmt, und als der Tanz zu Ende war, wandte sie sich in ihrer überquellenden Freude an ein älteres Paar, das mit ihnen den Tanzboden verliess: «Er hat mir soeben einen Heiratsantrag gemacht!»

«Viel Glück», lächelte der ältere Herr.

Die ältere Dame: «Ich würde mir an Ihrer Stelle Bedenkzeit ausbitten.»

Taxi Stories

Eine Psychoanalytikerin wachte mit starken Magenschmerzen nach Mitternacht auf. Sie nahm ein Taxi zur Unfallstation des Roosevelt Hospitals. Nach kurzer Behandlung wurde sie entlassen und nahm ein Taxi zurück nach Hause.

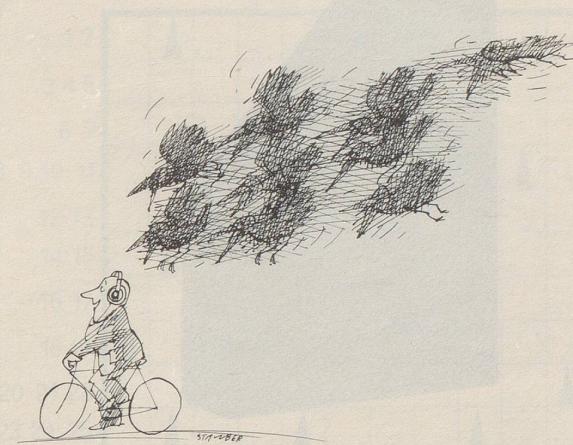
Die New York Taxichauffeure sind dafür bekannt, sich gern mit ihren Fahrgästen zu unterhalten. Nach wenigen Worten fragte er unverblümmt: «Sind Sie eine Prostituierte?»

«Wie kommen Sie darauf? Ich bin Analytikerin!»

«Ich wollte Sie nicht beleidigen. Aber es ist drei Uhr nachts, und um diese Zeit sind das gewöhnlich meine Kunden.» Er klagte ihr sofort sein Leid, rollte die Probleme auf, die er mit seiner Freundin hatte, und liess sich beraten. Als sie am Ziel waren und sie bezahlen wollte, sagte er: «Kommt nicht in Frage. Sie haben mir soviel geholfen, dass ich Sie fragen müsste, was diese Fahrt kostet.»

*

Vor der letzten Preiserhöhung der Taxis kamen Stimmen auf, die vorschlugen, einen Taxameter für den Gast im Innern des Wagens anzubringen, der vom Gast bedient und dem Chauffeur die folgenden Gebühren aufrechnen würde:



Alter Wagen mit schlechter Federung:

10 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Schmutz und schlechter Geruch:

7 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Vorsätzlich längere Route genommen:

15 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Politische Äusserungen:

20 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Personliche Familiengeschichten:

25 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Besonders dumme Bemerkungen:

15 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

Laute Musik:

30 cts. für $\frac{1}{2}$ Meile

jährigen Tochter zu zeigen. Enttäuscht sagte das Kind: «Das soll die Statue of Liberty sein?» Die wutentbrannte Mutter: «Hast du geglaubt, sie wird für dich tanzen?»

*

Ein von Kopf bis Fuss elegant gekleidetes Modell fuhr mit mir im Lift. Plötzlich liess sie sich trotz ihrer kostbaren Kleidung auf den Boden nieder und sah mit einer gequälten Grimasse zu mir auf: «Wie schrecklich, so sein Brot verdienen zu müssen! Was gäbe ich für ein Paar bequemer Schuhe!»

*

Die Häuserbeschmierung, die in New York mit den Graffiti in den Untergrundbahnen begonnen hatte und sich zu einer weltweiten Malaise auswuchs, hat die schönste Blüte an der 100sten Strasse Ecke Broadway erreicht. Mit riesenroten Buchstaben stand nach dem Muster «Yankee go home!»: US out of North America!

KABA STAR-kopieren gesetzlich verboten.



BAUER KABA AG
Postfach, 8620 Wettingen 1
Tel. 01/931 61 11

Nichtautorisierte Schlüsselkopien sind beim KABA STAR-Sicherheits-Schliesssystem praktisch ausgeschlossen. Duplikate werden ausschliesslich vom Werk und nur gegen Unterschrift für beziehungsgebundene Personen nachgefertigt. Ein Kopierschutz der bis zur Jahrtausendwende gesetzlich garantiert ist. Und KABA STAR macht nicht nur keiner nach, es ist auch das ideale Schliesssystem, wenn es um die individuelle Gestaltung besonders sicherer Schliessanlagen geht. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägefachhandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! KABA. Da können Sie sicher sein.